

Zu Paul Scheurichs Porzellanfigur

Autor(en): **Walcha, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(1960)**

Heft 52

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Teller mit Schlachtendarstellungen ist von so gekannter Malerei, dass man geneigt ist, Bonaventura Häuer, einen der geschicktesten Höroldtspezialisten, dafür als Autor vorzuschlagen.

Unter den Figuren und Gruppen war mir besonders die Figur eines Bauern (Böttgerporzellan) interessant, da sie einige Ähnlichkeit mit den wenig bekannten Bettlerfiguren Kirchners aufzuweisen hat.

Die Kleinplastik eines Hasen trug ebenfalls wie die Figur eines Pantalone aus der italienischen Komödie die KHC-Bezeichnung, ein Beweis dafür, dass Gruppen und Figuren gerne als Tafelschmuck Verwendung fanden. — Die Glanzstücke der Sammlung jedoch sind unzweifelhaft zwei Kaendlerarbeiten:

Ein glänzend erhaltenes Exemplar des fünfarmigen Sulkowsky-Leuchters (der nur noch in zwei Exemplaren vorhanden ist) und die im Jahre 1740 entstandene Statuette eines kräftig staffierten Nepomuk, des Prager Schutzheiligen.

Als Biskuitplakette war noch das Relief des Porzellanerfinders zu sehen, absolut in der gleichen Grösse, aber spiegelverkehrt, wie der im Werkarchiv anlässlich der 100-Jahr-Feier abgeheftete Kupferstich. Der Bildhauer Weger, der ja auch der Schöpfer der wirkungsvollen Böttgerbüste war, wird sie modelliert haben.

Dass ich mich an vier langen Abenden mit dem Besitzer dieser und noch weiterer, museal äusserst interessanter Dinge austauschen, die Exponate in die Hand nehmen und vor mich auf den Tisch stellen konnte, während man nach Herzenslust darüber fachsimpelte, bedeutete eine ungeahnte Bereicherung meiner lebendigen Beziehungen zum Altmeissner Porzellan. Ging ich dann durch die gebogenen Gassen, über die winkeligen Plätze des barocken Prag nach meinem Quartier zum Wenzelsplatz, dann wurden diese Beziehungen durch die zauberhafte Stimmung des unverfälschten Zeitkolorits, das aus den alten Mauern geisterte, noch eigenartig verstärkt.

(Manufaktur-Echo, Meissen, 26. Oktober 1959)

VII. Zu Paul Scheurichs Porzellanfigur

Von Otto Walcha, Meissen
Abb. 42

«Der Vagabund»

Wand'rer im Herbste des Lebens
wanderst schon lange allein!
Wartetest Jahre vergebens
auf den Gefährten dein.

Nie hast du jemand gefunden,
der mit dir wollte gehn,
denn nach wenigen frohen Stunden
hiess es «Auf Wiedersehn».

Langsam wirst du jetzt müde,
gönnt dir gar oft eine Rast.
Heit'res klingt auf im Gemüte,
fremd ist dir jetzt alle Hast.

Leer hängt am Gürtel die Flasche,
matt nur hältst du den Stock,
trocken das Brot in der Tasche,
löcherig zottelt der Rock.

Aber es lispeln die Lippen
lächelnd ein Liedlein daher,
winkt auch Freund Hein mit der Hippen,
wird auch das Schreiten dir schwer.

Wandre denn mutig ans Ende.
Einmal wird alles ganz leicht:
Irgendwer greift deine Hände.
Wandrer, dann ist es erreicht!

VIII. Personalnachrichten

Am 6. Oktober feiert unser Ehrenmitglied Dr. Ernst Schneider in Düsseldorf seinen 60. Geburtstag. Wir Keramikfreunde hatten das Vergnügen, ihn als grosszügigen Gastgeber anlässlich unserer letztjährigen Pfingstfahrt kennenzulernen. Damals erzählte uns der Jubilar von seinen ersten künstlerischen Erwerbungen als Primaner auf der Schulbank. Was ist aus dem einstigen jungen Sammler und Kunstbegeisterten geworden? Die Frage braucht keine Antwort, wenn man das Schloss Jägerhof in Düsseldorf besucht!

Dr. Schneider studierte an der Universität Frankfurt am Main Staatswissenschaft und promovierte 1922. Seine geschäftlichen Interessen wandten sich zuerst der Eisenindustrie und später der Chemischen zu. Fast 25 Jahre lebte er in Berlin, kehrte aber 1945 ins Rheinland zurück, wo er auch vorher gelebt hatte. Als Präsident der Düsseldorfer Handelskammer und als Präsident des Industrieklubs hat der Jubilar täglich ein aufgerütteltes Mass von Arbeit. Faenza ernannte ihn zum Komiteemitglied des Internationalen Museums und die Keramikfreunde der Schweiz zu ihrem Ehrenmitglied. Lieber Dr. Schneider! Wir Keramikfreunde in der Schweiz senden Ihnen zu Ihrem 60. Geburtstag die herzlichsten Wünsche. Möge die Freundschaft, die Sie uns seit Jahren schenken, auch in der Zukunft wei-